

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1872**

12.11.1872 (No. 268)

# Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 12. November.

Nr. 268.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Eintückungsgebühr: die gepaltene Pettzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1872.

## Telegramme.

† Dresden, 9. Nov. Das Deutsche Kaiserpaar traf um 3 Uhr Nachmittags hier ein und wurde von dem König, der Königin-Wittve, den Prinzen und Prinzessinnen und vielen andern Fürstlichkeiten empfangen. Die Begrüßung der Kaiserl. Majestäten mit dem König und der königlichen Familie war sehr herzlich. Das kaiserliche Paar wurde bei seiner Ankunft und auf der Fahrt nach dem Schlosse von den begeistertsten Hochrufen einer unübersehbaren Menschenmenge begrüßt. Um 5 Uhr war bei sächsischen Majestäten Familientafel unter Theilnahme sämtlicher fürstlichen Gäste. Morgen Vormittag findet die kirchliche Einsegnung des Jubel-Bräutpaars statt.

† Kragujevac, 9. Nov. Zu den von der Suptschina noch vor dem Schluß ihrer Sitzungen angenommenen Vorlagen gehörte auch der Gesetzentwurf über die serbische Bank und ein Vertrag mit der Donau-Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

† Korfu, 9. Nov. Der König und die Königin von Griechenland haben in Begleitung ihrer Kinder die Rückreise nach Athen angetreten, wohin die auswärtigen Gesandten sich bereits vor einigen Tagen zurückgeben hatten.

† Konstantinopel, 10. Nov. Die türkische Regierung hat das von Midhat Pascha gegebene Versprechen, die türkischen Bahnlagen mit den serbischen Linien zu verbinden, zurückgezogen.

## Deutschland.

Karlsruhe, 11. Nov. Der Staatsanzeiger Nr. 41 vom 8. d. enthält (außer Personennachrichten):

Verfügun gen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Bekanntmachungen 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: die Eintheilung des Amtsgerichtsbezirks Offenburg in Notariatsdistrikte betreffend; 2) des Ministeriums des Innern: a. die Apotheke in Hiltzingen betreffend. In Folge des Verdicts des Apothekers R. Bueger auf seine Personalconzession soll eine neue Personalconzession zum Betrieb einer Apotheke in dieser Gemeinde verliehen werden. b. Die Prüfung der Lehramtskandidaten betreffend. Von den zur ersten (theoretischen) Prüfung für 1872 zugelassenen Lehramtskandidaten sind die nachstehenden in der angegebenen Reihenfolge unter die Zahl der Lehramts-Praktikanten des Großherzogthums aufgenommen worden: 1) J. P. Kettinger von Wertheim, 2) A. Nürnberg von Oberwittstadt, 3) Chr. Röder von Dangstetten, 4) R. J. Geiger von Konstantz, 5) Gust. Holzer von Großsachsen, 6) R. S. Th. Schumacher von Durlach, 7) J. Conrad von Rafstatt, 8) J. Ph. J. Ruppert von Walldürn, 9) J. Fr. Bohnert von Freiernbach, sämtliche aus der Klasse der philologisch gebildeten Kandidaten. 3) Des Handelsministeriums: a. die Prüfung der Ingenieurkandidaten für 1872 betreffend; b. die Ertheilung von Erfindungspatenten betreffend.

Strasbourg, 8. Nov. (Schw. Br. P.) Die in allen Briefen von ausgewanderten Landsleuten enthaltenen Schilderungen der traurigen Lage, in welcher sich die meisten Familien, die ohne Hilfsmittel, ohne bestimmten Lebensunterhalt, oft so jagend auf gut Glück nach Frankreich übergesiedelt sind, haben neuerdings bei uns Zurückgebliebenen das tiefste Mitleid erweckt, und allerorts fließen Scherlein zu der allgemeinen Sammlung, welche die Sociétés de protection des Alsaciens-Lorrains im Lande veranstaltet, um den täglich wachsenden Forderungen so vieler Hilfsbedürftigen einigermaßen Genüge leisten zu können. So schreibt mir ein Freund aus Paris, daß der Zuwachs an Emigranten in dieser Stadt in den letzten Tagen ein ungeheurer geworden sei, so daß man nicht mehr wisse, wo diese Bedlagenswerthen unterbringen. Bis jetzt hatte die genannte Gesellschaft den Neuangekommnen Einquartierungsbillete in die Hotels, bis dieselben ein Unterkommen gefunden, ausgetheilt; allein nachdem die verfügbaren Hilfsgelder verfliegt waren, mußte ein weniger kostspieliges Mittel gefunden werden. Glücklicherweise konnte der große Fabrikbesitzer Hr. Davin dem Komite die ausgedehnten Gebäulichkeiten seiner ehemaligen Spinnerei in der Rue des Vinaigriers Nr. 47 und Rue Albani Nr. 25 zur Verfügung stellen, und mittelst einiger geringen Reparaturen hat nun die Unterstützungsgesellschaft die geräumigen Säle dieser Spinnerei mit Betten versehen, so daß der größte Theil der Ausgewanderten bei herannahender Winterzeit doch nicht auf dem Straßenpflaster kampiren muß. — Seit verfloßenem Montag hat eine verhältnismäßige Mäßigkeit an unserer Univerfität begonnen. Die großen Säle des ehemaligen kaiserl. Schlosses sind alle Abende glänzend beleuchtet. Die Zahl der für das laufende Semester eingeschriebenen Studenten beträgt 355, ungefähr das Doppelte des vergangenen Semesters. Darunter sollen die Juristen am zahlreichsten vertreten sein.

EC. Strasbourg, 9. Nov. Der Bau der acht neuen Schiffbrücken über den Rhein, von denen bekanntlich 4 von Baden und 4 vom Elsaß hergestellt werden, schreitet rüstig vorwärts. In Schönau, Rheinau und Gerstheim ist man mit dem Aufbau der Brückengebäude am Elsaßer Ufer beschäftigt. Die Pontons zu diesen drei Brücken, sowie zu der bei Markolsheim sind nahezu sämtlich abgeliefert; der gesammte Oberbau ist gleichfalls vorhanden. Es fehlt nur das Einrammen der Eisbrecher zur Befestigung der Pontons, welche Arbeit im Laufe dieses Winters vollendet werden wird. Leider hat das Hochwasser im Frühjahr 1872 die Zufuhrstraßen bei Markolsheim und Schönau durchbrochen und stark beschädigt. Auch müssen diese Zufuhrstraßen über Hochwasser gelegt und daher so gut wie neu gebaut werden. Doch hofft man alle diese Schwierigkeiten im Laufe des Winters so weit besiegen zu können, daß die Brücken sämtlich im Sommer 1873 eröffnet werden können. Die am 8. Sept. d. J. dem Vertheil übergebene Pontonbrücke bei Hünningen hat siclerem Vernehmen nach in den ersten vier Wochen nach ihrer Eröffnung nicht weniger als 1200 Pferde und 22,000 Personen paßirt.

EC. Strasbourg, 9. Nov. Verlässige und übereinstimmende Berichte aus Elsaß-Lothringen geben die Gewißheit, daß die erste Aushebung der militärpflichtigen Jünglinge überall mit vollkommener Ruhe in den vom Gesetze normirten Formen vor sich geht. Auch sehen sich diejenigen abermals einer argen Täuschung gegenüber, die da prophezeien wollten, diese erste Aushebung werde jowiel wie gar keine Ergebnisse zu Tage bringen. Mag auch geru zugegeben werden, daß das Zahlenverhältnis der geschehenen Anmeldungen je nach den einzelnen Orten und Umständen ein sehr verschiedenes ist, daß namentlich Stadt und Land im Durchschnitt einen erheblichen Gegensatz der Zahlen — zu Gunsten des Landes — vor Augen stellen, so übersteigt doch das Gesammtergebnis der Rekrutierung selbst die günstigsten Erwartungen, die sich an diesen für Elsaß-Lothringen immerhin bedeutungsvollen und denkwürdigen Vorgang knüpfen mochten. Ohne uns in eine Berechnung der in ihren erfreulichen Umrisen schon heute erkennbaren weiteren Wirkungen dieses ersten Gelingens einzulassen zu wollen, indem wir die Zukunft getrost der Zukunft überlassen, geht für uns aus den vorliegenden Erfahrungen doch die eine sichere Ueberzeugung hervor, daß die nächste Jahresaushebung in Elsaß-Lothringen das volle Kontingent der Dienstpflichtigen ergeben und dem vaterländischen Heere in diesem Zuwachse auch die gehoffte Bereicherung an ebenbürtiger Kraft zuführen wird. — Mit Bezug auf den Eintritt Einjährig-, Dreijährig- und Vierjährig- Freiwilliger sind neuerdings die 1. preussischen Generalcommandos des Garde- und 1. — 11. Armeekorps angewiesen worden, dem Eintritt Freiwilliger aus Elsaß-Lothringen bei den ihnen unterstellten Truppentheilen möglichst förderlich zu sein und zu deren Gunsten an der durch § 133 der Militär-Ersatzinstruktion festgesetzten Beschränkung der Zahl der Freiwilligen nicht festzuhalten. Die Hh. Kreisdirectoren und Polizeidirectoren werden zufolge erhaltener höherer Weisung sich anzuwenden sein lassen, die jungen Männer in Elsaß-Lothringen gelegentlich über die nöthigen Schritte behufs des freiwilligen Eintrittes zu belehren und die sich Anmeldenden in jeder Weise sowohl bei der Auswahl des Truppentheiles als bei den zur Aufnahme in diese Truppentheile nöthigen Schritten mit Rath und That zu unterstützen.

— Aus Unterelsaß, 9. Nov. Das eifassische Volksschulwesen hat seit 1 1/2 Jahren eine namhafte Aenderung erfahren. In den Volksschulen wird nur noch eine, die deutsche Sprache gelehrt und gelernt; der Schulzwang ist eingeführt, die verschiedenen Lehrgegenstände angeordnet, die Lehrbücher vorgelesen, die amtlichen Lehrerkonferenzen gegründet, Schul- und Lehrerbibliotheken angelegt, die Lehrer durch eine bedeutende pecuniäre Aufbesserung in eine bessere soziale Stellung versetzt worden — kurz es hat eine förmliche Umgestaltung bezüglich der Schule und der Lehrer stattgefunden zum allgemeinen Besten unserer Provinz. Aber was nützt alles Anordnen, wenn es nicht zur Ausführung gelangt? Zu was dient die Verordnung vom 18. April 1871, den Schulzwang betr.? Nur wenige Gemeinden finden wir, in welchen die Hh. Bürgermeister den festen Charakter besitzen, ihren Untergeordneten den Nutzen des Unterrichts an das Herz zu legen, sie zu warnen vor allgemeiner Schulversäumnis ihrer Kinder, sie auch nöthigenfalls zu strafen, wenn ihre Ermahnungen fruchtlos bleiben und die Kinder fortfahren, die Schule zu versäumen. Nur auf wenige Bürgermeister kann man sich in dieser Beziehung verlassen, und ist daher die Schule meist auf sich selbst angewiesen. Wir möchten daher den Volksschulern zurufen: Lehrer, bedenk dies wohl, reißt Eure Schulkinder aus der Finsterniß heraus und gebt ihnen das „wahre Licht“; habt immer das Wort vor Augen: „Es werde Licht“, und arbeitet danach. Fürchtet euch nicht wie bisher vor dem Alerus, bekämpft die Fluth des dahin sinkenden Ultramontanismus, welcher unser braves Volk noch

weiter in der Finsterniß festschleppen möchte. Nicht falsche Scham soll euch abschrecken. Die Schulbehörde und die Regierung haben euch losgerissen aus dem alten Zwangsverhältnis, sie sind für euch und mit euch, kämpft stark und mit Charakterfestigkeit. Die Früchte werden nicht ausbleiben.

Noch auf einen Unfug, welcher in den Brüder- und Schwesternschulen getrieben wird, müssen wir diese aufmerksam machen. Es sind nämlich die Schulbücher vorgelesen worden, welche in die Hand der Schüler abzugeben sind. In den Laienschulen wird diese Verordnung pünktlich befolgt; aber in den Kongregationschulen bleibt man noch beim Alten und bietet so der Regierung Trost; Murren bringt dieser Zustand auch hervor von Seiten der Eltern gegen die weltlichen Lehrer. Mit dem Französischen hat man auch noch kein Ende in jenen Schulen, so daß viele Eltern ihre Kinder zu den Schulbrüdern schicken, um sie dort in der französischen Sprache unterrichten zu lassen, weil in den Laienschulen diese Sprache nicht mehr gelehrt wird. Zu wünschen wäre es, daß die Schulbehörde schnell mit Strenge gegen dieses Verfahren einschreiten würde.

\*\* Stuttgart, 9. Nov. Der erledigte Posten eines außerord. Gesandten und bevollm. Ministers am kaiserl. österreichischen Hofe ist, wie der „Staatsanzeiger“ meldet, dem Geh. Legationsrath v. Baur-Breitenfeld unter Ernennung desselben zum Wirkl. Geh. Legationsrath übertragen worden.

München, 8. Nov. (Schw. M.) Gestern waren hier Gerüchte verbreitet und es sind dieselben ohne Zweifel auch nach auswärts gedrungen, als ob in München bereits zwei Cholerafälle vorgekommen seien. Diesen allarmirenden Nachrichten wird von offizieller Seite aufs entschiedenste, namentlich auch vom Bürgermeister in heutiger öffentlicher Magistratsitzung widerprochen. Von der Polizeidirection und vom Magistrat sind gleichwohl energische Maßregeln ergriffen zur Verhütung von Einschleppung der Seuche, doch drängt die allgemeine Meinung dahin, daß der Magistrat noch einen Schritt weiter gehen und das Desinfectionsgeschäft nicht bloß für die öffentlichen, sondern für alle, auch die Privatgebäude in die Hand genommen werden solle. Auch die Gemeindebevollmächtigten haben einen begünstigten Antrag beim Magistrat gestellt. Ueberdies sind für den Fall, daß bedenkliche Wahrnehmungen in sanitätlicher Beziehung sich ergeben sollten, offizielle Mittheilungen über dieselben versprochen.

XX Bad Homburg, 10. Nov. Der Gemeindevorstand hat den Paritular Schulz-Leitershofer in Berlin, Vorstand der Kaiser-Wilhelm-Stiftung, zum Kurdirektor ernannt.

□ Aus Kurhessen, 9. Nov. Bekanntlich haben die „Getreuen“ im ehemaligen Kurstaate am 20. Aug. laufenden Jahres auf der Wilhelmshöhe zu Ehren des Geburtstages des Erbprinzen ein Festessen veranstaltet und an denselben eine Adresse abgehen lassen. Beiläufig sei hier auch noch bemerkt, daß mehrere Teilnehmer an diesem Essen zur Rechenschaft gezogen worden sind; nach einer andern Version soll gegen sie sogar eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden sein. Die verfloßene Hobeit hat nun diese Adresse mit folgendem allergnädigsten Schreiben an das Komite beantwortet, das erst jetzt bekannt wird:

Allen denen, welche am 20. August auf Wilhelmshöhe in festlicher Versammlung Meinen Geburtstag begangen haben, fühle ich mich nach Empfang der Mir überbrachten Adresse gerungen, nochmals Meinen innigen Dank auszusprechen. Die Erfahrung, welche ich mache und wofür Mir auch eben diese Festfeier neben vielen andern zu Meinem diesjährigen Geburtstag eingegangenen Beweisen eine neue Bestätigung war, daß die hessische Krone, statt zu ermatten, im Stillen nur kräftigere Wurzeln getrieben hat, ist wohl geeignet, die Erbniß Meiner Verbannung aufzuheben und Mich noch fester in Treue und Hoffnung mit dem Lande zu vereinigen. In diesem Sinne erlaube ich das Komite, allen Festgenossen Meinen Dank für die stattgehabte Feier und den Mir in der Adresse dargebrachten warmen Ausdruck treuer Gefinnung kund zu geben. — Forstwitz, 30. Aug. 1872. Friedrich Wilhelm.

Dem Vernehmen nach wollen die Getreuen auf dieses Dankschreiben wieder eine Adresse als Antwort loslassen.

\*\* Leipzig, 8. Nov. Abds. Ihre Maj. die Kaiserin Augusta ist so eben, von einer großen Menschenmenge ehrerbietig begrüßt, hier eingetroffen. Dieselbe hat ihr Absteigequartier im Hotel zum Dresdener Bahnhof genommen und gebent am morgenden Vormittage das neue Hospital zu besuchen. Mittags 1 Uhr reist die Kaiserin nach Niesitz weiter, um von da mit dem Kaiser Wilhelm gemeinschaftlich die Reise nach Dresden fortzusetzen.

# Leipzig, 9. Nov. Die Nachwehen der Verkehrsstockungen während des Krieges kommen jetzt bei dem Reichs-Verhandelsgerichte als Prozesse vielfach zur Entscheidung. So hatte im Januar 1871 ein holländisches Handlungshaus einen Ertrag mit Petroleum nach Mannheim abgeben lassen, wo es ganz an dieser Waare fehlte. In der sichern Erwartung rechtzeitiger Ankunft

wurde die Waare zu Mannheim schon im Voraus zu erhöhten Preisen verkauft, unter anderem eine Partie zu etwa 13,000 fl., deren Käufer sich in einer gewissen Formel die rechtzeitige Antunft der Waare garantiren ließ. Aber der Zug blieb in Emmerich stecken und traf erst am 28. Jan. erst am 16. Febr. zu Mannheim ein, als der Preis des Petroleums bedeutend gesunken war. Der Käufer verzweigte die Annahme und der Verkäufer die Rücknahme, so daß das in das Lagerhaus verbrachte Petroleum inzwischen wohl verdorben und werthlos geworden ist. Bei dem Handelsgerichte Mannheim hatte der Käufer, bei dem dortigen Appellationsgerichte der Verkäufer gesiegt und in letzter Instanz wurde von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus entschieden, daß der Käufer, wenn er jene Garantie-sage beweisen könne, zwar an den Vertrag nicht gebunden sei und sein für die Waare voraus bezahltes Geld zurückbekomme, dagegen keinen Schadenersatz fordern dürfe, welchen er mit etwa 4000 fl. verlangt hatte. Zur Verhandlung waren zwei Mannheimer Anwälte erschienen, und in einer vorhergehenden bayrischen Sache hatten zwei Nürnberger Advokaten pädirt. Da hatte man die beste Gelegenheit, die Eigentümlichkeiten der beiden verschiedenen Volkstämme zu bemerken, aber freilich dauerte auch die Sitzung bis 5 Uhr Abends, als das letzte Urtheil verkündet war.

**Berlin, 8. Nov. (Köln. Z.)** In Folge des heutigen Ministerconzeils und Angesichts der morgigen bevorstehenden Abreise Sr. Maj. nach Dresden ist wahrscheinlich die Vorlegung der Kreisordnung nebst den weiteren Folgen regierungsfähig geregelt. Die Ergebnisse der Beratungen mit den Vertrauensmännern der Abgeordneten werden mit Interesse erwartet. Sie werden nichts Wesentliches preisgeben und die Aussicht auf eine günstige Lösung wird trotz der Schwierigkeiten, die zu erledigen bleiben, in allen unterrichteten Kreisen festgehalten. — In der gestrigen ersten Konferenz wegen der sozialen Frage soll einer von den vier preussischen Kommissären den Vorsitz und ein preussischer Professor das Protokoll geführt haben. Das Ganze dürfte mehr den Charakter einer Enquete und vorläufigen Prüfung der einschlägigen Materien haben, als unmittelbar bedeutende Resultate erwarten lassen.

**Berlin, 9. Nov.** Dem Vernehmen nach sollen die Konferenzen bezüglich der Kreisordnungs-Vorlage mit dem Ministerium unmittelbar beginnen. Die „Spener. Ztg.“ glaubt, daß die meisten übrigen Kommissionsmitglieder in Berlin anwesend seien, auch nur wenige Punkte zu ernster Diskussion und zu neuen Parteientscheidungen Anlaß geben dürften, die parlamentarische Verhandlung über die Kreisordnung im Abgeordnetenhaus in kürzester Zeit erledigt werde. — Der „Reichsanz.“ meldet die Ernennung des Obersten Maybaum zum Generaldirektor der Telegraphie. — Die „Nordb. Allg. Ztg.“ erklärt: Die Konferenzen über die soziale Frage tragen einen vertraulichen Charakter. Die Bevollmächtigten haben über das Ergebnis demnächst ihren Regierungen zu berichten; die vorherige Veröffentlichung des Inhalts des Gedankenaustausches ist selbstverständlich unstatthaft. — Auf die Montag und Dienstag zur Subskription gelangenden Aktien des Durer Kohlenvereins sind bereits sehr zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Der heutige Börsenkurs war 102—104.

**Berlin, 10. Nov. Se. Maj. der Kaiser und Königin** wird morgen Abend aus Dresden hier wieder eintreffen. Am 17. d. M. begibt Höchstselbe sich nach Lezlingen, um dort an den beiden folgenden Tagen Jagden abzuhalten. Wie verlautet, sollen am 27. Nov. in der Gohrde und am 2. Dez. in Königs-Wusterhausen Hofjagden stattfinden.

Die auf den 12. d. M. angelegte Eröffnung des Landtags wird wahrscheinlich nicht durch den Kaiser und Königin in Person, sondern im Auftrage Sr. Maj. durch den stellvertretenden Vorsitzenden des Staatsministeriums, Kriegsminister Grafen v. Koon, vollzogen. Dem Vernehmen nach ist die Eröffnungsrede bereits entworfen. Sie soll hauptsächlich den jetzigen Konflikt-Fragen, sowie Hinweisen auf die Nothwendigkeit einer fortschreitenden Reform-Gesetzgebung gewidmet sein.

Am Freitag Vormittag hatte Se. Kais. Hoheit der Kronprinz wieder eine Konferenz mit dem Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg. Gegenstand der Besprechung waren abermals die Herrenhaus-Angelegenheit und die Kreisordnungs-Frage. Die am Freitag auf 2 Uhr Nachmittags anberaumte Sitzung des Kabinettsconzeils wurde um eine Stunde verschoben, weil die Staatsminister noch erst im Konferenzzimmer des Handelsministeriums eine Vorberatung hielten. Um 3 Uhr begann beim Kaiser und Königin die Conzeilsitzung und dauerte bis 5 1/2 Uhr. Man darf es als unzweifelhaft annehmen, daß der Monarch den Absichten des Staatsministeriums in jeder Beziehung seine Zustimmung erteilt hat.

Die elsass-lothringische Landeskommission für die Wiener Ausstellung gebent die auszustellenden landwirtschaftl. Erzeugnisse des Reichslandes in einem besonderen Gebäude zu vereinigen, welches die Form und die Einrichtung eines elsässischen Bauernhauses vorführen soll. Mit diesem Plane ist die deutsche Centralkommission unter der Voraussetzung einverstanden, daß die erwähnte Ausstellung sich unmittelbar an die deutsche Ausstellung der 2. und der 4. Gruppe anschließe.

#### **Oesterreichische Monarchie.**

**Wesß, 8. Nov.** In einem von der kroatischen Regimentsdeputation dem Präsidenten der ungarischen Regimentsdeputation überreichten Gesandtenurtheil werden folgende Forderungen von Seiten der Kroaten aufgestellt: Die Ernennung des Banus von Kroatien ohne Gegenzeichnung des betreffenden Dekrets durch den ungarischen Ministerpräsidenten, die Vermehrung der Zahl der in den ungarischen Reichstag zu entsendenden kroatischen Deputirten um 5, die Herabsetzung der von Kroatien für die gemeinsamen Angelegenheiten beizustellenden Beitragquote, die Abschaffung des Pauschalsteuersystems, die freie Verfügung über die in Kroatien zu erhebenden direkten Steuern und die Kreirung der Stelle eines besondern Finanzreferenten in der kroatischen Landesregierung.

**Wienberg, 8. Nov.** Der galizische Landtag hat ein Urlaubsgesuch des Grafen Benit abgelehnt, den Antrag des Fürsten Czartorisky auf Erlass einer Adresse an den Kaiser aber angenommen.

#### **Schweiz.**

**Vern, 9. Nov.** Der Gemeinderath von Olten beschloß die Einberufung einer außerord. Gemeindeversammlung beauftragt eines öffentlichen Protestes gegen das Dogma der Unfehlbarkeit und um die Kantonsregierung zu Solothurn zu energischen Maßregeln gegen die Klerikali aufzufordern, sowie der Haltung der Gemeinden Starrköpfigkeit und Dullheit in Sachen des Pfarrers Schwind zuzustimmen.

#### **Italien.**

**Rom, 8. Nov.** Die „Ital. Nachr.“ melden offiziös: Zufolge italienisch-schweizerischen Vertrags in der Gotthardtbahn-Frage ist der dritte Theil der Tunnelarbeiten einer italienischen Gesellschaft zu übertragen, aber sowohl die italienischen Ingenieure, welche diese Arbeiten übernehmen sollten, als auch die italienische Regierung halten die Bedingungen des Unternehmers Favre für unannehmbar und verweigern die Beistellung, wenn der Favre'sche Vertrag nicht in wesentlichen Punkten abgeändert wird. Die italienische Regierung verlangt in einer ausführlichen, an die Schweizer Regierung und an das Berliner Kabinet gerichteten Note die Abänderung des Favre'schen Vertrags. Gleichzeitig erklärt Italien, andernfalls die Gotthardtbahn-Bankonvention kündigen zu wollen.

**Rom, 8. Nov.** Die „Opinione“ versichert im Gegensatz zu den kürzlich gebrachten Meinungsäußerungen mehrerer Blätter, daß das Ministerium in Betreff des Gesetzesentwurfs über die kirchlichen Körperschaften vollkommen einig sei und jetzt einen diese Vorlage begleitenden Bericht vorbereitet. Dem letzteren würden mehrere auf diese Frage bezügliche Aktenstücke angefügt werden.

**Rom, 8. Nov.** Durch einen in der „Nuova antologia“ veröffentlichten Artikel über das Konkordat wird der Nachweis zu führen gesucht, daß das Recht zur Ausschließung eines Papstes, bezw. eines Kandidaten für den päpstl. Stuhl historisch nur Oesterreich, Spanien und Frankreich zustehe und keineswegs mit dem früheren Bestätigungsrechte des römisch-deutschen Kaiserreichs zusammenhänge. Es wird dabei auf die Wirkungslosigkeit des gedachten Ausschließungsrechtes hingewiesen und die Behauptung aufgestellt, daß der Einfluß der Regierungen in einem Konkordat sich lediglich auf eine Anzahl ihnen günstig gestimmter Kandidaten beschränke. In einem weiteren Artikel will das gedachte Blatt sich demnächst über die verschiedenen Parteien im heil. Kollegium und die voraussetzlichen Ergebnisse der neuen Papstwahl, sobald eine solche nothwendig werden sollte, auslassen.

#### **Frankreich.**

**Paris, 9. Nov. (Köln. Z.)** Heute wurde in Versailles Ministerrath gehalten, in welchem Thiers seine Botschaft vortrug. Die offiziellen Blätter versichern, es werde in derselben von den konstitutionellen Plänen nicht die Rede sein. Was Thiers eigentlich will, weiß man nicht. Die heftigen Angriffe des „Univers“ gegen ihn werden von seinen Blättern ganz unberücksichtigt gelassen. Wie es scheint, fürchtet er die Geistesfreiheit und wenn er einen Schritt vor geht, geht er gleich wieder sechs Schritt zurück. Den bekannten Tagesbefehl Ducrot's hat der Ministerrath auf sich beruhen zu lassen beschlossen. Heute Abend ist großes diplomatisches Diner im präsidentenpalais.

Die Vertreter Deutschlands, Oesterreichs, Russlands, der Türkei und Spaniens nehmen an demselben Theil. Das rechte Zentrum hält heute seine erste Versammlung in Versailles. Nach der vollständigen Räumung des Obermarne- und Marine-Departements sendet die Regierung sofort Offiziere ab, welche die für die Errichtung von Festungswerken nothwendigen Vorstudien machen sollen. Gestern Morgen um 10 Uhr fand eine Explosion in den Kohlenruben von Marcy statt; 33 Bergleute wurden getödtet und 5 verwundet. In der letzten Woche starben in Paris 602 Personen, 52 weniger wie in der vorletzten Woche. — Der „Kappel“ bestätigt heute, daß die Regierung auf die 3 Milliarden-Anleihe 1750 Millionen erhalten hat, wovon bis jetzt 800 an Deutschland gezahlt sind. Bis zum 31. Dezember sollen noch 200 Millionen abgetragen werden, so daß am 1. Januar 1873 die dritte Milliarde vollständig bezahlt ist und dann noch 750 Millionen für die vierte Milliarde übrig sind. Wie der „Kappel“ hinzufügt, erhält die Regierung am 11. November und am 11. Dezember zwei neue Einzahlungen, so daß sie am 1. Januar die vierte Milliarde in der Kasse haben wird und Anfang nächsten Jahres die Räumung des Departements der Ardennen und Bogesen erfolgen kann, die bekanntlich bis zum 1. März 1874 hinausgeschoben war. Dann können auch die Unterhandlungen wegen der Garantien für die fünfte Milliarde beginnen. Wie es heißt, wird die Thiers'sche Botschaft eine ähnliche Mittheilung enthalten und sagen, daß die vollständige Räumung bis Mitte nächsten Jahres wahrscheinlich eine vollendete Thatsache sein wird.

**Paris, 10. Nov.** Das „Journ. officiel“ veröffentlicht folgende „Deklaration“:

Die Unterzeichneten, im Namen ihrer betr. Regierungen handelnd, haben übereinstimmend beschlossen und erklärt, was folgt:

Die Ausfertigung von Zivilstandsakten, die von den franzö-

sischen Behörden verlangt und in Elsass-Lothringen ausgestellt oder von den elsass-lothringischen Behörden verlangt und in Frankreich ausgestellt werden, sind in Zukunft von jeder Stempelgebühr befreit. Gegenwärtiges Uebereinkommen wird auf eine Periode von 5 Jahren, von heute an gerechnet, abgeschlossen, wird aber als erneut und weiter in Kraft befindlich gelten, wenn spätestens drei Monate vor Ablauf dieser Frist keiner der beiden Staaten eine gegentheilige Absicht kundgegeben hat.

Doppelt ausgefertigt in Paris, den 4. Nov. 1872. Gz. R. e. m. u. s. a. t. — Arnim.

#### **Rußland und Polen.**

**Moskau, 9. Nov.** Der Kaiser ist gestern Abend hier durchgereist und trifft heute früh in Petersburg ein.

#### **Großbritannien.**

**London, 9. Nov.** Zum Vertreter Englands in der Kommission für die Spezialfragen des Handelsvertrages, deren Sitzungen vermuthlich Freitag beginnen, ist Kennedy ernannt worden. Gladstone wird dem Lordmayors-Banket nicht beiwohnen und Grandville wahrscheinlich den Post auf das Ministerium erwidern.

**London, 10. Nov.** Bei dem gestrigen Lordmayors-Banket hielt der Minister des Auswärtigen, Lord Granville, eine Rede, worin er die inneren Angelegenheiten nicht behandelte. Von den beigelegten Streitfragen mit Amerika sprechend, bemerkte er, die Genfer Entscheidung berühre keineswegs die Ehre, sondern nur die Börse Englands. Der durch den Deutschen Kaiser entschiedenen San-Juan-Frage habe man viel zu große Wichtigkeit beigelegt. Der Minister erkannte die mühsame und etwas undankbare Aufgabe an, welche der Kaiser eines großen, biederen, geistig begabten Volkes mit dem Schiedsrichteramt übernommen habe. Ausföhrlich verbreitete sich der Redner über den englisch-französischen Handelsvertrag, dessen Prinzip und Inhalt mit dem Freihandel in Einklang stehe. Die Regierung sei fest entschlossen, die Ehre und die Interessen Englands zu wahren, und wünsche den Frieden nicht allein für das eigene Land, sondern auch für die andern Nationen.

#### **Amerika.**

**Neu-York, 9. Nov.** Nach den nunmehr vollständig vorliegenden Wahlberichten hat der Präsident Grant in 30, Greeley in 7 Staaten der Union gesiegt.

**Washington, 8. Nov.** Auch die Gesandten des Deutschen Reichs, Italiens und Spaniens haben den Präsidenten Grant zu dessen voranschreitlicher Wiederwahl beglückwünscht. In Georgia betrug die Majorität für Greeley, wie jetzt ermittelt ist, nur 5000.

**Baltimore, 8. Nov.** Anlässlich der Wahlen ist es hier zu Unruhestörungen gekommen, wobei mehrere Personen getödtet wurden.

#### **Badische Chronik.**

**Mannheim, 8. Nov. (Zeit. Journ.)** Aus dem eben im Druck erschienenen statistischen Jahresbericht der Rheinschiff-fahrts-Centralkommission ist folgendes mitzutheilen. Während der letzten drei Jahrzehnte hat der Wasserverkehr auf dem Rhein im Großen und Ganzen fast ununterbrochen zugenommen, sich zugleich aber auch auf alle schiffbaren Strecken der Wasserstraße vertheilt. Die Häfen des Unterhains sind größtentheils in ihrer Bewegung zurückgegangen, die des Oberhains haben dagegen außerordentlich zugenommen. Der Verkehr des Mannheimer Hafens hat sich seit 1843 vervielfacht, der von Ludwigshafen sogar in derselben Periode verdreifacht; außerdem sind am Oberhain neue Häfen entstanden: Marxau, Gustavsburg etc. Ohne den Verkehr zahlreicher kleiner Aus- und Einladeplätze in Rechnung zu ziehen, über welche keine genaue Angaben gemacht werden können, belief sich die gesammte auf dem Rhein bewirkte Ab- und Zufuhr der deutschen, niederländischen und belgischen Häfen auf 3,027,500 Last oder 121,100,000 Str. im Jahre 1871, und war um mehr denn 7 Mill. Str. größer als im Jahr 1870, dagegen um etwas geringer als in den beiden Jahren 1868/69, was sich durch einen höchst unglücklichen Wasserstand erklärt. Der Bericht enthält auf einundzwanzig tabellarischen Uebersichten die Einzelheiten der Bewegung und gibt ein deutliches in seiner Gesamtheit großartiges Bild des Verkehrs auf der größten und schönsten Wasserstraße Deutschlands. Auch über den Verkehr auf den elsässisch-lothringischen Kanälen finden wir hier zum erstenmale nähere Mittheilungen von Interesse. Der Bericht ist zwar nicht Gegenstand buchhändlerischen Verkehrs, kann aber durch jede Mannheimer Buchhandlung bezogen werden.

**Mannheim, 9. Nov. (Mannh. Verk.)** Kommanden Donnerstags findet im Ballsaal zu Ehren des Hrn. Stadtdirektors v. Stengel, welcher vor kurzem in den Ruhestand getreten und demnächst unsere Stadt verlassen wird, ein Mittagsmahl statt. Die Beistellung hieran dürfte eine zahlreiche werden, da der Scheidende während der langen Zeit seiner hiesigen Amtsführung sich das Vertrauen und die Achtung der gesammten Bürgerschaft in hohem Grade erworben hat. Seit gestern befindet sich Hr. Handelsminister Turban in Begleitung des Hrn. Geh. Rath Muth hier; dieselben unterwarfen die neuen Hafenbauten einer eingehenden Besichtigung.

**Mannheim, 10. Nov.** Der Musikverein, welcher unter der bewährten Leitung des Hrn. Kapellmeisters einen bedeutenden Aufschwung genommen hat, brachte gestern das Oratorium Elias von Mendelssohn in sehr befriedigender Weise zur Aufführung. Die Ausführung der nöthigen Solostimmen war bei der jetzigen stimmungsreichen Witterung auf große Schwierigkeiten gestoßen, welche aber glücklicher Weise beseitigt wurden. Nur die Vertretung der Tenorpartie war eine ungenügende und kam dadurch etwas Schleppendes in den Gang des Ganzen. Die ohnedies schwache, wenn auch liebliche Stimme des Sängers wurde in Folge einiger Unfälle zu Beginn sehr unsicher. Mit großer Eifer und Eleganz wurde dagegen Hr. Drach aus Posenburg der Titelrolle gerecht; er vereinigt mit schönen Stimmteilen eine bei Dilettanten seltene Leichtigkeit der Darlegung. Frau Elmke König-Keiser (Sopran) und Frau Marie Haas (Alt) fanden Beide auf der Höhe ihrer so schweren Aufgabe und ernteten reichen Beifall; Frau Haas hat schon unter ihrem Mädchennamen in Freiburg eine hervorragende



